



## Josef Winkler

Mitglied des Deutschen Bundestages

An den CVJM-Gesamtverband  
in Deutschland e.V.  
Hr. Präses Karl-Heinz Stengel  
und  
Dr. Wolfgang Neuser  
Generalsekretär

## Berlin

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

☎ (030) 227 – 72225

📠 (030) 227 – 76237

✉ Josef.Winkler@bundestag.de

## Wahlkreis

Hohenzollernstr. 137  
56068 Koblenz

☎ (0261) 9144 980

📠 (0261) 9144 981

✉ Josef.Winkler@wk.bundestag.de

Berlin, 11. Feb. 2008

Sehr geehrte Herren,

ich bedanke mich für die Zuleitung Ihrer „Stellungnahme zur öffentlichen Debatte um den christlichen Jugendkongress Christival in Bremen“ in Form eines offenen Briefes.

Sie beklagen die Art und Weise der aktuellen öffentlichen Debatte, die aus den Reihen unserer Bundestagsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen „angestoßen wurde“. Anstelle einer sachlichen Auseinandersetzung würden engagierte christliche Gruppen beschimpft und diffamiert. Ebenfalls beklagen Sie mangelnden Respekt gegenüber Andersdenkenden und Andersglaubenden.

Sie formulieren die Erwartung, daß politische Verantwortungsträger Auseinandersetzungen so führen, daß das Zusammenleben von Menschen unterschiedlichen Glaubens und unterschiedlicher ethischer Orientierung in unserer Gesellschaft erleichtert und nicht erschwert werde.

Hierzu stelle ich fest:

Der Kritik des 1. Parlamentarischen Geschäftsführers Volker Beck an dem ursprünglich vorgesehenen Seminar zur Heilung der Homosexualität schließe ich mich als Sprecher für Kirchenpolitik und interreligiösen Dialog meiner Fraktion an. Die Veranstalter dieses Seminars sind seit Jahren bekannt für ihre kruden homosexuellenfeindlichen Veranstaltungen und Veröffentlichungen. Um dies zu wissen muß man nicht den Inhalt jedes einzelnen ihrer Seminare zu 100 Prozent kennen. Ich habe dem Kollegen Beck zu danken, daß er auf diesen Umstand hingewiesen hat.

Daß bei Lektüre der Tagespresse der Eindruck entstanden sein kann, daß es bei dem Seminarangebot des Festivals „Christival“ weit überwiegend um Seminare mit „minderheitenfeindlichen“ Angeboten ginge, ist allerdings nicht von der Hand zu weisen.

Die Veranstalter des Festivals haben allerdings zu diesem Eindruck mit beigetragen, indem Sie z.B. in einer Pressemitteilung mitteilten: „Wir bedauern, daß es Politiker gibt, die mit Vorurteilen an die Öffentlichkeit gehen, ohne die Inhalte einzelner Programmpunkte zu kennen. Die öffentliche Diskussion ist aus unserer Sicht völlig unbegründet, da das Christival mit dem Motto „Jesus bewegt“ ganz andere Schwerpunktthemen verfolgt.“

Eine inhaltliche Distanzierung sieht anders aus.

Demgegenüber hat die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend dem Kollegen Beck wie folgt geantwortet:

"Ich habe Ihr Schreiben zum Anlass genommen, beim Träger diesbezüglich prüfen zu lassen, wie es zu einem derartigen Angebot kommen konnte. Die Fachleute des verantwortlichen Verbandes "Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e.V." teilen nach gründlicher Recherche und Auseinandersetzung mit den Veranstaltern des betreffenden Seminars weder deren humanwissenschaftlichen Ansatz noch deren theologisch-weltanschauliche Position und daraus resultierende, angeblich therapeutische Konsequenzen. Insofern ist das Seminar nach entsprechender Intervention aus dem Programm des Christivals 2008 genommen und gestrichen worden." (Schreiben von BMin Dr. von der Leyen an Volker Beck, MdB vom 1.2.2008)

Offensichtlich haben die Veranstalter des Festivals der Bundesministerin also eine andere Auskunft gegeben, als ihre öffentlichen Verlautbarungen glauben machen, in denen sie angeben, die Seminaranbieter hätten von sich aus das Seminar zurückgezogen. Oder die Bundesministerin schreibt meinem Kollegen Lügengeschichten, was ich aber nicht für wahrscheinlich halte.

Deutliche Kritik an einem antihomosexuellen Seminar ist keine Zensur. Forderungen an eine Bundesministerin, eine solche Veranstaltung nicht durch ihre Schirmherrschaft zu bewerben, ist ebenfalls keine Zensur. Es gibt keinen Anspruch auf kostenlose Reklame durch die Bundesregierung.

Ich freue mich, daß sich viele Tausend junge Menschen zur Vertiefung ihres christlichen Glaubens zum „Christival“ zusammenfinden. Die öffentlichen Kontroversen um andere Seminare und ihre Inhalte will ich hierbei einmal bewußt ausklammern, da Sie sich in Ihrer Stellungnahme dazu nicht direkt geäußert haben.

Ich finde aber, daß anstelle des raschen Baus einer Wagenburg zur Abwehr angeblich durch die Bundestagsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen „beschimpfter und diffamierter“ engagierter „christlicher Gruppen“ eine selbstkritische Durchsicht des Seminarangebots des „Christivals“ den Veranstaltern gut zu Gesicht gestanden hätte und auch weiterhin täte.

Ich bedaure, daß vor diesem Hintergrund das angegebene Hauptanliegen des „Christival“ die Liebe und den Glauben an Jesus Christus zu verbreiten und zu vertiefen in der öffentlichen Debatte kritisch hinterfragt wird.

Dies wird - so meine private Einschätzung - auch so bleiben, wenn man sich nicht von einzelnen Personen und Vereinigungen glaubhaft distanzieren kann oder nicht distanzieren möchte.

In der Hoffnung, zur Versachlichung der Debatte beigetragen zu haben, verbleibe ich mit den besten Wünschen.

Ihr

Prof. W. W. White